



Europas-Wettbewerbsgrundstück in Kaufbeuren: das Areal des Fliegerhorsts, der 2017 geschlossen werden soll. Auf der Karte: alle Standorte von European 12
Luffoto: European Deutschland; Karte: Bauwelt auf Grundlage einer European-Grafik

European 12: The Adaptable City. Inserting Urban Rhythms | Ideenwettbewerb für Architekten und Planer unter 40 Jahre aus Europa | Infos zu allen Standorten und Anmeldung auf www.european-europe.eu | Infos zu den deutschen Standorten auf www.european.de | Abgabe: 28. Juni 2013, Ergebnisbekanntgabe: 13. Dezember



WETTBEWERB FÜR JUNGE ARCHITEKTEN

Anpassungsfähige Städte | European 12

Unter 54 Städten – zwischen Asker in Norwegen, Kuopio in Finnland, Almada in Portugal und Gjilan in Kosovo – können die Teilnehmer beim diesjährigen European auswählen. Was die Zahl der Standorte betrifft, gab es schon opulenter Jahre als bei dieser 12. Ausgabe – bevor die Wirtschaftskrise fast den ganzen Kontinent erfasste. In Deutschland sind es dieses Mal allerdings so viele wie nie zuvor in der 25-jährigen European-Geschichte. Gleich 13 Städte machen hier von der Möglichkeit Gebrauch, sich von jungen Architekten aus ganz Europa Verbesserungsvorschläge für ihre Problemzonen entwerfen zu lassen.

Zu beneiden sind die European-Organisatoren nicht, wenn sie alle zwei Jahre für die unterschiedlichsten Wettbewerbsthemen ein Metathema erfinden müssen. Entsprechend offen ist dies stets formuliert. *The Adaptable City* heißt es 2013, ins Deutsche noch wattiger mit *Stadt im Wandel* übertragen. Die einzelnen Aufgaben sind deshalb aber nicht weniger interessant – und allesamt beispielhaft für die Herausforderungen heutiger Stadtentwicklung. Unter der Überschrift *Orte im infrastrukturellen Netz* können sich die Teilnehmer in Mannheim darüber Gedanken machen, wie sich die Flächen entlang einer Haupt-einfallstraße zu so etwas wie einem Stadteingang entwickeln lassen. In München geht es um Verdichtung als Lärmschutzmaßnahme für Wohnquartiere am Mittleren Ring. Nichts weniger als den Versuch einer (Wieder-)Vereinigung von Stadt und Natur meint das Schlagwort *Öko-Rhythmen*: In Konstanz und Kreuzlingen soll über die deutsch-schweizerische Grenze hinweg ein Entwicklungskonzept für das Bodenseeufer gefunden werden, Kaufbeuren sucht nach Konversionsideen für einen Fliegerhorst. *Von Mono-Large zu Multi-Mix* lautet das Motto, unter dem ehemals monostrukturelle Gebiete zu gemischten Quartieren umgewandelt werden sollen: in Kaiserslautern eine Nähmaschinenfabrik, in Heidelberg eine aufgelassene Kaserne. Eine Kaserne gibt es auch in Donauwörth, dort können sich die Planer unter dem Stichwort *Zwischenzeiten* mit dem Projektprozess befassen. Als *Plattform urbaner Dynamik* möchte Wittenberge seinen Elbhafen entwickelt wissen, wie auch Bitterfeld-Wolfen ein Grundstück am Ufer eines gefluteten Braunkohletagebaus. In der Nürnberger Südstadt ist handfeste Architektur gefragt: Ein Block aus den 1920er Jahren soll ersetzt werden. Diese Aufgabe findet sich in der Rubrik mit dem verwirrenden Titel *Erbe der Zukunft* – ebenso wie die Wettbewerbe in Ahaus, Dorsten und Nordkirchen, die sich zur Regionale 2016 zusammenschließen haben. Dort sollen sich die European-Teilnehmer den ausufernden Ein- und Zweifamilienhausgebieten der 50er bis 70er Jahre widmen – eine Aufgabe, die so besonders ist, dass wir ihr in *Bauwelt 16* ein „betrifft“ widmen. *fr*

WER WO WAS WANN

1 Stadtpanorama | Spätestens seit der Urbanisierung im 19. Jahrhundert bildet die Stadt ein beliebtes Sujet für Künstler. Das Museum Ostwall zeigt im Dortmunder U vom 20. April bis 4. August unterschiedliche künstlerische Perspektiven auf die Stadt von 1900 bis in die Gegenwart. Unter dem Titel „Stadt in Sicht“ sind in der Ausstellung Gemälde, Fotografien, Zeichnungen und Drucke von rund 70 Künstlern zu sehen, darunter: Thomas Demand, Friedrich Seidenstücker (Foto) und Andreas Gursky. Die Anordnung der Werke richtet sich dabei nach thematischen Schwerpunkten wie Stadtutopien oder Interventionen im öffentlichen Raum. www.dortmunder-u.de

Kunstprozess | In der Regel ist eine Ausstellung zur Vernissage fertig: Alles steht oder hängt an seinem festen Platz. Die Schau der Münchner Pinakothek der Moderne bricht mit dieser Norm und widmet sich dem Wandel und dem ergebnisoffenen Experiment. Bis 22. April leuchtet die größte begehbare Sofortbildkamera der Welt Besucher und Mitarbeiter der Schau ab, und ein Projekt des Bureau Mirko Borsche sorgt dafür, dass sich die visuelle Außendarstellung der Schau – Logo, Plakat und Flugblätter – ständig



1



2



3

ändert. Vom 8. bis 12. Mai schnitzen der Künstler Tal R und sein Team live Skulpturen aus alten Schneidebrettern. www.schaustelle-pdm.de

2 Wem gehört die Stadt? | Wie können Architekten dem Verlust des öffentlichen Raumes entgegenwirken? In welchem Verhältnis stehen Investoren, Verwaltung und Öffentlichkeit in der deutschen Hauptstadt zueinander? Und wie können Bürger die digitalen Medien für neue Formen der Teilhabe nutzen? Vom 22. bis 28. April geht die zweite Berliner Architekturwoche in Kooperation mit der *Bauwelt* solchen Fragen nach. Die Vorträge von Architekten, Architekturtheoretikern und -journalisten stehen unter dem Motto „Wem gehört die Stadt?“. Täglich ab 19 Uhr im „orangellab“ im CB.e Haus, Ernst-Reuter-Platz 2 www.orange-lab.de

3 Randlagen | Auf dem Crossing Europe Filmfestival Linz zeigt das Architekturforum oberösterreich (afo) vom 23. bis 28. April ein Filmprogramm zum Thema Randlagen der Architektur und Gesellschaft. Vier Dokumentar- und ein Kurzfilm berichten von spanischen Geisterstädten, einer Reise mit dem Künstler Boris Sieverts durch Warschauer Hinterhöfe und dem „Village at the end of the World“, ein dänisch-britischer Film über ein abgelegenes Dorf an der Nordküste Grönlands (Filmstil). Am 27. April findet ab 12 Uhr begleitend eine Podiumsdiskussion im Audimax der Kunstuniversität Linz statt. www.crossingeurope.at

BauWesen | heißt die offene Vortragsreihe, die von der Berliner Beuth Hochschule für Technik im Sommersemester angeboten wird. Den Auftakt macht am 24. April das Büro nps tchoban voss, das einen Einblick in seine Arbeit gibt. Am 15. Mai folgt ein Vortrag von Graff Architekten. Die Veranstaltungen finden jeweils um 19 Uhr im Hörsaal 2 des Haus Bauwesen statt. Einen Überblick über alle Vorträge auf facebook.de/bauwesenberlin/events

Korrektur | Die Akademie, der unser Autor Christian Marquart angehört, heißt natürlich richtig: Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung. In der aktuellen Stadtbauwelt 12.2013 schreibt Marquart über die IBA Heibelberg 2022.



www.interzum.de

Möbelfertigung
Innenausbau
Köln

Die Zukunft beginnt hier.



interzum
13. – 16.05.2013

Neu: Montag – Donnerstag!



Große Erfolge haben eines gemeinsam: die Liebe zum Detail.

Die Details machen den Unterschied aus – und damit den Erfolg. Die interzum zeigt geballt, was die Zulieferer für Möbelindustrie und Innenausbau zu bieten haben – von Beschlägen, Glas und Licht über Oberflächen, Holzwerkstoffe und natürliche Materialien bis hin zu Leder und Polster. Als internationale Leitmesse öffnet die interzum ein Fenster in die Zukunft. Die interzum ist Treffpunkt der Key-Player. Verschaffen Sie sich Ihren Innovationsvorsprung – und lassen Sie sich inspirieren.

Zeit und Geld sparen!
Online registrieren und Karten kaufen.
www.interzum.de

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1, 50679 Köln
Telefon 0180 5 077 050*
Fax 0221 821-99 1210
interzum@visitor.koelnmesse.de
*0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz,
max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz

